FEBRUAR 2011

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org

De Maizière empfängt Deutschen Feuerwehrverband

Bundesminister Thomas de Maizière hat die Spitze des Deutschen Feuerwehrverbandes zu einem ausführlichen Gespräch empfangen. Mit DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und dessen ständigem Vertreter, Vizepräsident Ralf Ackermann, diskutierte der Minister die wichtigen Themen der Zusammenarbeit, insbesondere die Fragen Ausstattungskonzept des Bundes, europäische Aspekte des Katastrophenschutzes, Brandschutzerziehung, Förderpreis »Helfende Hand« und Kampf gegen Rechtsextremismus. Das Gespräch verlief in sehr angenehmer Atmosphäre und war eine hervorragende Gelegenheit, um gemeinsame Aktivitäten und Projekte für das Jahr 2011 zu planen.

Besonderes Gewicht für den DFV haben die Beschaffungen des Bundes für die ergänzende Ausstattung im Katastrophenschutz. Insgesamt sieht das Konzept des Bundes in den kommenden Jahren 1 400 neue Löschfahrzeuge LF-KatS und Gerätewagen für die Wasserversorgung vor. Bund und Länder haben vereinbart, im Verhältnis zwei zu eins gemeinsam in den Katastrophenschutz zu investieren. »Wir danken dafür, dass der Bund bis jetzt Wort gehalten hat und dringen auf die Verlässlichkeit bei der Umsetzung des Beschaffungsprogramms«, wiederholte Kröger. Über die aktuellen Planungen wurde ein Informationsaustausch vereinbart.

Im Mittelpunkt der Verbandsarbeit der Feuerwehren steht die Mitgliedergewinnung. De Maizière zeigte sich zufrieden über die gute Organisationsqualität der Feuerwehren, die sich in den prämierten Ideen beim Wettbewerb »Helfende Hand« des Bundesinnenministeriums widerspiegelte (siehe DFZ 1/2011). Eine gute Nachricht zur Stärkung des Ehrenamtes konnte der Minister dahingehend verkünden, dass das Beschaffungsamt des Ministeriums derzeit Versicherungsleistungen für Auslandseinsätze eruiert. Auch zur Durchführung eines Projektes mit Menschen mit Einwanderungshintergrund gab de Maizière positive Signale. DFV-Präsident Kröger informierte den Minister darüber, dass die Mitgliederentwicklung in den Feuerwehren aktuell weitgehend stabil ist. Von einem künftig stärkeren Rückgang der Zahlen insgesamt durch den demographischen Wandel ist aber auszugehen.

Vizepräsident Ralf Ackermann (v. l.), Innenminister Thomas de Maizère und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger bei dem Gespräch im Bundesministerium des Innern (Foto: H.-J. Rickel/BMI)

Hinsichtlich der Reform des Wehrdienstes wurden nicht nur die möglichen Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen erörtert, sondern insbesondere auch die zu erhaltenden technischen Fähigkeiten der Bundeswehr aus Sicht des Katastrophenschutzes. Der DFV hat sich dazu zwischenzeitlich gegenüber dem Bundesministerium der Verteidigung geäußert.

Um engen Informationsaustausch und Unterstützung warb Vizepräsident Ackermann hinsichtlich der Vertretung der Feuerwehrinteressen in der Europäischen Union. Zwischen der DFV-Spitze und dem Minister besteht Einvernehmen über die Ablehnung operativer Katastrophenschutzeinheiten der EU. De Maizière zeigte sich aber gegenüber gemeinsamen Lagebildern und der Meldung von Kapazitäten offen.

Ein besonderes Lob hatte de Maizière in Sachen Extremismusprävention. Er begrüßte die Initiativen des DFV und der Deutschen Jugendfeuerwehr sehr. Die Feuerwehren seien ein willkommener Projektpartner. Als Beauftragter für die ostdeutschen Bundesländer hat de Maizière das Programm »Zusammenhalt durch Teilhabe« gestartet. Dafür haben sich auch mehrere Landesfeuerwehrverbände zur Mitwirkung beworben. (sö)

GERHARD DIEBOW VERSTORBEN

Kurz vor Vollendung des 62. Lebensjahres ist der ehemalige langjährige Landesgeschäftsführer Gerhard Diebow (LFV Bayern, Foto) überraschend verstorben. DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke hielt bei der Trauerfeier in dessen Heimatgemeinde Pommelsbrunn wie auch der LFV-Vorsitzende Alfons Weinzierl einen Nachruf. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger kondolierte: »Gerhard Diebow hat beim Landesfeuerwehrverband Bayern fast 15 Jahre lang erfolgreich die Geschäftsstelle unseres größten Mitgliedsverbandes geführt.

Darüber hinaus hat er ehrenamtlich im Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit mitgearbeitet. Das Engagement für die Feuerwehren war für Gerhard spürbar eine Herzensangelegenheit. Wir alle haben ihn als sehr offenen, umgänglichen Menschen kennen und schätzen gelernt.« (sö)

NOCH FREIE PLÄTZE BEI SKIMEISTERSCHAFTEN

Noch gibt es freie Plätze für Nachtsprint, Riesentorlauf und Langlauf bei den Internationalen offenen 16. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften, die vom 17. bis 19. Februar 2011 in Bad Berleburg-Girkhausen (NRW) stattfinden. Teilnehmen können alle Feuerwehrangehörigen, die am 1. Januar 2011 mindestens sechs Monate Feuerwehrmitglied sind. Anmeldungen sind bis zum 14. Februar 2011 möglich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter *www.feuerwehr-skimeisterschaften.info.* (sda)

»Brandschutz in der Bundeswehr wirkungsvoll zentralisieren«

Die Ausrichtung des Brandschutzes im Hinblick auf die Strukturreform der Bundeswehr beschäftigt aktuell den Verband der Bundeswehrfeuerwehren (VdBwFw). So führten VdBwFw-Bundesvorsitzender Thomas Schönberger, Christoph Harke (2. Bundesvorsitzender) und Michael Ruf (Vorsitzender Fachbereich Grundsatz und Soziales) im Bundesministerium der Verteidigung informative und offene Gespräche mit den Referatsleitern Oberst i. G. Dieter Georg Jaksik (Führungsstab der Streitkräfte, Referat IV 3) und Oberst i. G. Michael Schuch (Abteilung Wehrverwaltung, Referat IV 3).

An der Luftlande-/Lufttransport-Schule des Heeres in Altenstadt (Bayern) gab es eine dreitägige Informationsveranstaltung für Delegierte und interessierte Feuerwehrangehörige. Gleichzeitig tagte der VdBwFw-Vorstand unter Beteiligung der Delegierten. Sie wurden vom Leiter der örtlichen Feuerwehr, Brandoberinspektor Hubert Schneider, seinem Stellvertreter Hauptbrandmeister Hubert Baader und dem stellvertretenden Schulkommandeur Oberst Dietmar Werstler begrüßt. Auf der Tagung standen Informationen über die Verbandsarbeit im Vordergrund. Überraschend gab es für die Teilnehmenden auch die Möglichkeit eines Übungssprungs aus dem für die Fallschirmjägerausbildung verwendeten Turm. Nach seinem Sprung zog Thomas Schönberger Parallelen: »Nur mit Mut, Entschlossenheit, der richtigen Ausstattung und geeigneten Strukturen können die zukünftigen Aufgaben der Bundeswehrfeuerwehren gemeistert werden.«

Das vom VdBwFw-Bundesvorstand erarbeitete Positionspapier zur Organisation

Thomas Schönberger vor dem Sprung vom Übungsturm

des Brandschutzes in der Bundeswehr überreichte der Bundesvorsitzende bei einem Treffen an Dr. Walther Otremba, Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung. In dem Papier spricht sich der Verband für eine effizientere Zentralisierung des Brandschutzes als organisationsbereichsübergreifende Aufgabe unter der fachlichen und truppendienstlichen Führung der Wehrverwaltung aus. Gleichzeitig wird eine breit aufgestellte Führungsebene für die Bundeswehrfeuerwehren gefordert – vergleichbar einer kommunalen Brandschutzdirektion. Dienstposteninhaber müssen dafür fachlich qualifiziert sein sowie über entsprechende Erfahrung in Führung und Leitung einer Feuerwehr verfügen. Zur praktischen Darstellung der Probleme wird es einen Ortstermin mit Staatssekretär Dr. Walther Otremba an der Feuerwache der Bundeswehrfeuerwehr in Uedem/Kalkar geben. Die Bundestagsabgeordneten des Verteidigungsausschusses erhalten das Papier von Schönberger persönlich. Der VdBwFw hofft auf eine breite Unterstützung durch die Politik und die Mitglieder der Bundeswehrfeuerwehren, damit endlich eine effizientere Struktur geschaffen wird, um für die zukünftigen Aufgaben gewappnet zu sein. (VdBwFw)

Die Teilnehmer der Unterredung (v. l.): stellvertretender Vorsitzender Christoph Harke, Bundesvorsitzender Thomas Schönberger, Staatssekretär Dr. Walther Otremba und Geschäftsführer Thomas Wirth (Fotos: VdBwFw)

Zu Gast beim Neujahrsempfang im Schloss Bellevue

Christian Wulff und seine Ehefrau Bettina begrüßten DFV-Präsident Hans-Peter Kröger beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue. Neben Repräsentanten des öffentlichen Lebens waren mehr als 60 ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen, denen Wulff für ihre teils jahrzehntelangen Verdienste um das Gemeinwohl dankte. Unter ihnen war die Thüringer Feuerwehrfrau Karin Böttner aus Hörselgau/Gotha, mit der sich der DFV-Präsident über ihr Engagement unterhielt. Kröger nutzte den Termin zudem zur intensiven Kontakt- und Netzwerkpflege. (sda/Foto: Bildschön/S. Semmer)

EMPFEHLUNGEN DES BUNDESFEUERWEHRARZTES - FOLGE II

Notfallstichwort Wiederbelebung (ERC-Richtlinien 2010)

Die Durchführung einer kompetenten und effizienten Wiederbelebung ist eine der wichtigsten Maßnahmen bei der Notfallversorgung von Patienten. Jeder Zeitverzug bei einer erfolgreichen Wiederbelebung kann irreversible Schäden für den Patienten bedeuten. Grundsätzlich muss immer daran gedacht werden, dass jede Minute ohne Reanimationsversuche nach einem Herz-Kreislaufstillstand eine zehn Prozent geringere Überlebenswahrscheinlichkeit bedeutet. Bereits nach kürzester Zeit ohne Sauerstoff sterben lebenswichtige Zellen im Nervensystem ab. Daher beschäftigen sich medizinische Fachkommissionen regelmäßig mit der Optimierung der Reanimationsabläufe. Ergebnis ist die Veröffentlichung so genannter Guidelines, welche insbesondere die Entscheidungs- und Handlungssicherheit verbessern sollen.

Die »neuen« Guidelines 2010

Was hat sich also nun verändert? In den neuen Guidelines kommen nur wenige völlig neue Aspekte zum Tragen, vielmehr werden viele Aussagen präziser formuliert als bisher.

Beim Auffinden einer Person, die nicht ansprechbar ist und/oder die trotz Überstrecken des Kopfes visuell keine Atmung oder keine normale Atmung (Schnappatmung) zeigt, ist unverzüglich mit der Wiederbelebung zu beginnen! Die Wiederbelebung beginnt nach dem Schema C-A-B! Das bedeutet:

- 30 Kompressionen (Compression) des Brustkorbes,
- Atemwege freimachen (Kopf überstrecken, Kinn anheben),
- Beatmung.

Die Wiederbelebung beginnt mit 30 Kompressionen des Brustkorbes, ggf. gefolgt von zwei Beatmungen im Wechsel von 30:2. Nach den neuen Richtlinien ist auf Folgendes zu achten:

- eine Kompressionsfrequenz von mindestens 100/min ist einzuhalten,
- es muss eine Kompressionstiefe von mindestens fünf Zentimetern (bei Kindern ebenfalls fünf Zentimeter, bei Säuglingen vier Zentimeter) erreicht werden,
- der Brustkorb muss zwischen den Kompressionen vollständig entlastet werden,
- Unterbrechungen der Kompressionen sind auf ein Minimum zu reduzieren (insbesondere vor und nach jeder Schockabgabe mit einem Defibrillator),
- nach jedem Schock sind die Kompressionen umgehend wieder aufzunehmen,
- eine übermäßige Beatmung ist zu vermeiden,
- der Druckpunkt für die Herzmassage liegt in der Mitte des Brustkorbes.

Laienhelfer sollen bei Erwachsenen nur die Herzdruckmassagen durchführen.

Automatisierter Externer Defibrillator

Eine Basis-Reanimation von zwei bis drei Minuten Dauer vor der ersten Schockabgabe ist nicht mehr notwendig. Wenn ein AED unmittelbar vor Ort zur Verfügung steht, sollte der Helfer mit den Kompressionen beginnen und den AED so früh wie möglich einsetzen. Weiterhin wird grundsätzlich nur ein Schock abgegeben. Sollte dieser nicht zum Beenden des Kammerflimmerns führen, ist die Wirkung eines weiteren Schocks gering. Die Wiederaufnahme der Herzdruckmassage scheint hier zunächst einen größeren Nutzen zu bringen, als eine sofortige erneute Schockabgabe.

Bei implantierten Defibrillatoren (»Herzschrittmachern«) unterscheidet sich die Vorgehensweise nicht; allerdings sollten die Elektroden möglichst nicht direkt über dem implantierten Gerät angebracht werden. Über einen Abbruch oder das Unterlassen von Wiederbelebungsversuchen entscheidet ausschließlich ein (Not-)Arzt!

Eine Entbindung von der Reanimationspflicht ist nur dann gegeben, wenn sichere Todeszeichen vorliegen. Diese sind beispielsweise: Totenstarre, Leichenflecke, Fäulniserscheinungen oder aber Verletzungen, die nicht mit dem Leben zu vereinbaren sind.

Die Empfehlungen des Bundesfeuerwehrarztes und seines Stellvertreters – die neue Serie des Deutschen Feuerwehrverbandes – gibt es im Internet unter *www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html*. (Dr. med. H.-R. Paschen/ K. Friedrich)

Aktion »Florians Brot« erfolgreich angelaufen

Stilecht in der »Backstube« stellten die Traditonsbäckerei Schaan und der Kreisfeuerwehrverband Frankfurt am Main ihre Aktion »Florians Brot« vor. Dabei waren (v. l.) Stefan Cornel (Stadtjugendfeuerwehrwart), Peter Kraft (Stadtbrandinspektor), Edmund Stockmann (Schaan-Geschäftsführer), Daniel De Marco (2. stellv. Stadtjugendfeuerwehrwart) und Markus Heuser (Pressesprecher KFV).

»112 – sei dabei«: Mit diesem Slogan machen bundesweit Bäckereien Nachwuchswerbung für die Feuerwehren. Beim 5. Berliner Abend wurde das Projekt »Florians Brot« aus der Taufe gehoben. Hier ein erfolgreiches Beispiel aus Frankfurt am Main: Die Traditionsbäckerei Schaan wurde im Jahr 1810 im heutigen Frankfurter Stadtteil Seckbach gegründet und besteht inzwischen in der siebten Generation. Im Jahr 2002 zog das Unternehmen in das nördlich von Frankfurt am Main gelegene Niederdorfelden, um einen zeitgemäßen Produktionsbetrieb errichten zu können. »Wir fühlen uns immer noch als Frankfurter Institution und haben auch dort die Mehrzahl unserer 34 Filialen«, sagte Bäckermeister und Inhaber Edmund Stockmann bei der Vorstellung seines Engagements für »Florians Brot« und ergänzte: »Deshalb fließt der Erlös dieser Aktion auch an die wirklich sinnvolle Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr«. Die Bäckerei Schaan hatte in den beiden ersten Wochen des Jahres 2011 das »Florians Brot« in ihr Sortiment aufgenommen. 20 Cent von jedem verkauften Laib spendete man der Jugendfeuerwehr. Um auf die Aktion aufmerksam zu machen, gab es ein auf die Frankfurter Aktion abgestimmtes Aktionsplakat. Berichte weiterer Aktionen und Hintergrundinformationen folgen in der DFZ. (fe)

Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren mit vielfältigem Angebot

Ob Wandern, Ski fahren oder Entspannen: Die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren bieten an unterschiedlichen Standorten in ganz Deutschland ein vielfältiges Angebot an. Der Arbeitskreis »Ferien- und Gästehäuser« des Deutschen Feuerwehrverbandes vertritt zehn Einrichtungen mit derzeit 765 Betten. Weitere Informationen gibt es im Internet: *www.feuerwehrverband.de/feuerwehrhotels.html.*

Gästehäuser St. Florian und Florentine (Hahnenklee/Oberharz)

Die Gästehäuser der Erholungsfürsorge der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg e. V. befinden sich im niedersächsischen Hahnenklee auf einem mehr als 4 000 Quadratmeter großen Grundstück, das direkt am Wald und gegenüber dem Bocksberg liegt. Der Verein der Freiwilligen Feuerwehr bietet in den beiden Häusern zehn großzügige Zimmer sowie sieben Appartements und eine Familienwohnung für preiswerte Übernachtung und Erholung an. Alle Zimmer und Appartements sind mit Dusche/WC ausgestattet. Die Doppelzimmer und einige Appartements verfügen über Balkon oder Terrasse bzw. Wintergarten. Im Haus St. Florian befindet sich eine Gemeinschaftsküche mit Frühstücks- und Aufenthaltsraum mit Kamin und Kinderspielecke. Ein Frühstück kann gebucht werden.

Für die kleinen Gäste stehen ein Spielplatz, ein Ballspielplatz, ein Fußballkicker und eine Tischtennisplatte zur Verfügung. Ein Grillplatz mit Hütte und eine Liegewiese ergänzen das Angebot. Der Kurort Hahnenklee bietet eine Vielzahl von Attraktionen, eine Gondelbahn auf den Bocksberg, die Stabkirche, gastronomische Betriebe und ein weites Wanderwegenetz. Im Winter laden mehrere Skipisten und eine Rodelbahn sowie Langlaufloipen zum Sport ein.

Buchung über die Geschäftsstelle des Erholungsfürsorgeverein der FF Hamburg e. V.
Telefon: 01805.780112 · Fax: 040.76750157
E-Mail: buchung@efeu-hh.de
Internet: www.efeu-hh.de